



KONFERENZ DER ERWACHSENENBILDUNG ÖSTERREICHS
Vorsitz 2000/2002: RING ÖSTERREICHISCHER BILDUNGSWERKE
1010 Wien, Heinrichsgasse 4/2/8 - Tel: (01) 533 88 83 - Fax: (01) 535 73 66
E-Mail: ring@xpoint.at

Erwachsenenbildung ist MEHR WERT

Im Regierungsprogramm wurde Lebensbegleitendes Lernen zu einem zentralen Schwerpunkt der Bildungspolitik erklärt.

Die Wichtigkeit der Erstellung von konkreten politischen Konzepten zum notwendigen Ausbau des Weiterbildungssystems wird untermauert durch

- ▶ *die Ergebnisse einer Studie der OECD, wonach Österreich jährlich 15 Milliarden Schilling investieren müsste um ein optimales Weiterbildungssystem zu gestalten*
- ▶ *den Bericht des Rechnungshofes, der die geringen Ausgaben der öffentlichen Hand für die Erwachsenenbildung kritisiert hat.*

Die KEBÖ fordert daher ein klares Bekenntnis des Bundes, die Verantwortung für die Erwachsenenbildung nicht abschieben zu wollen, sondern als einen wesentlichen Bestandteil des österreichischen Bildungssystems wahrzunehmen und an dessen Weiterentwicklung konstruktiv mitzuwirken. Dies muss seinen Ausdruck auch in einer essentiellen Anhebung der Fördermittel des Bundes für die Erwachsenenbildung finden. Nur durch eine ausreichende Strukturförderung kann das regionale Netz der österreichischen Erwachsenenbildung abgesichert und weiterentwickelt werden, mit dem Ziel, ein flächendeckendes und kostengünstiges Angebot aufrecht zu erhalten.

Die KEBÖ hat das nachfolgende Programm ausgearbeitet, wie die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts durch Investitionen in die Weiterbildung aller BürgerInnen bewältigt werden können. Die Verwirklichung dieses Programms würde in einer ersten Phase für die Budgets von Bund und Ländern gemeinsam einen Mehraufwand von ca. 1,5 bis 2 Mrd. Schilling jährlich bedeuten.

Wir fordern:

Jede/r bekommt eine zweite Bildungschance

Einrichtung eines gebührenfreien Kollegs für Berufstätige, um die Bildungschancen benachteiligter Gruppen zu erhöhen. Dieses Kolleg soll als Kooperation des öffentlichen Schulwesens mit der gemeinnützigen Erwachsenenbildung vielfältige Bildungsangebote in modularer Form wie z.B. alle Maturaformen inklusive der Berufsreifeprüfung, aber auch den Hauptschulabschluss beinhalten.

Fairer Zugang zur Weiterbildung

Die größten Hürden für eine ausgewogene Beteiligung an Weiterbildung sind zeitliche, finanzielle und regionale.

Jede/r hat ein Anrecht auf Weiterbildungszeit

Die zeitliche Konkurrenz für Weiterbildung durch andere Verpflichtungen ist durch Ausweitung der optionalen Lernzeiten zu überwinden. Hier sind Betriebe, Sozialpartner und Gesetzgeber gleichermaßen gefordert, verbesserte Bedingungen in Bezug auf Arbeitszeiten, Lernzeiten und bei der Bildungskarenz zu schaffen.

Schaffung einer österreichweit einheitlichen Individualförderung

Die verschiedenen Modelle von „Bildungskonten“ bzw. „Arbeitnehmerförderung“ sind derzeit regional völlig unterschiedlich gestaltet. Zur Überwindung von finanziellen Barrieren in der Weiterbildung hat sich das – kompensatorisch gestaltete – oberösterreichische Bildungskonto gut bewährt. Der Bund ist aufgerufen, durch eine mit den Ländern abgestimmte Förderpolitik, eine an dieses Modell angelehnte österreichweite Regelung zu finden.

Ausbau regionaler Bildungszentren für Erwachsene

Neben der bereits bestehenden Struktur von Bildungshäusern und Bildungszentren sollen im Sinne eines regionalen Verbundes kooperative und multifunktionale Bildungszentren weiterentwickelt werden, die ganztägig und ganzjährig für soziale Lernphasen offen stehen.

Kostenlose (Weiter-)Bildungsinformation und –beratung für alle

Aufbau eines flächendeckenden, leicht zugänglichen und gebührenfreien Systems der (Weiter-)Bildungsinformation und –beratung durch Vernetzung und Ergänzung bestehender Einrichtungen.

Bessere Koordination der Erwachsenenbildungs-Politik

Einrichtung eines bundesweit geeigneten Steuerungsinstrumentes, um in Abstimmung mit den Ländern Erwachsenenbildung unter Berücksichtigung von Zertifizierung und Qualitätskontrolle zu fördern. Zur besseren Koordination des staatlichen Handelns in der Erwachsenenbildung sind dort organisatorische und wenn notwendig auch gesetzliche Änderungen vorzubereiten.

Schwerpunktprogramme für Computer und Fremdsprachen

Der Gebrauch von Computer und Internet und die Beherrschung von mindestens einer Fremdsprache gehören immer mehr zum beruflichen und privaten Alltag. Erwachsene mit diesen neuen Kulturtechniken vertraut zu machen, muss ein vorrangiges Ziel verantwortungsvoller Bildungspolitik sein. Auch sollten alle Möglichkeiten des kostengünstigen und flexibel einsetzbaren Fernunterrichts für Erwachsene - unter Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien - verstärkt ausgebaut werden.

Schwerpunktprogramme zur demokratiepolitischen Bildung

Verstärkte Förderung von Persönlichkeitsbildenden Maßnahmen und Bildungsprozessen im Rahmen der Gemeinwesenarbeit. Lernfelder für politische Sprach- und Aktionsfähigkeit, zur Aneignung demokratischer Kultur, argumentativer Auseinandersetzung und konstruktiver Konfliktaustragung sind ein wichtiges demokratiepolitisches Instrument.

Wissenschaft und Forschung

Der Ausbau der wissenschaftlichen Forschung im Bereich der Weiterbildung (angewandte Forschung und Grundlagenforschung) sowie der Dokumentation ist eine Grundlage für eine wirkungsvolle Umsetzung des Konzepts zum Lebensbegleitenden Lernen.

Wien, 3. Mai 2001

VERBÄNDE DER KEBÖ: Arbeitsgemeinschaft der Bildungshäuser Österreich • Berufsförderungsinstitut • Büchereiverband Österreichs • Forum Kath. Erwachsenenbildung in Österreich • Ländliches Fortbildungsinstitut • Österreichische Volkswirtschaftliche Gesellschaft • Ring Österreichischer Bildungswerke • Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung • Verband Österreichischer Volkshochschulen • WIFI der Wirtschaftskammer Österreich